

Von: Oliver Igel
Betreff: Artikel "Idylle am Birkenwäldchen"
Datum: 22.04.2010

Sehr geehrter Herr Baumann,

vielen Dank für Ihre Nachricht vom 15. April zu meinem Artikel im Spree-Kurier zur Sportanlage "Birkenwäldchen". Sie schreiben darin im Namen des Bezirkssportbundes Treptow-Köpenick.

Sie werfen mir darin vor, einen "unrichtigen" Artikel geschrieben zu haben. Erlauben Sie mir vorab festzustellen, dass es bei dem Thema keine Frage von "richtig" oder "falsch" gibt. Es kann und darf unterschiedliche Auffassungen zur Frage der Zukunft der Sportanlage Birkenwäldchen geben. Ich war mir dessen bewusst, dass insbesondere bei den Sportlerinnen und Sportler und Vertretern des Sports ein solcher Artikel nicht auf Gegenliebe stoßen wird. Ich habe ihn trotzdem geschrieben. Allerdings habe ich nicht erwartet - und da bin ich von Ihnen enttäuscht - dass mir "Polemik" vorgeworfen wird. Aus meiner Sicht wäre es eine "Polemik" gewesen, wenn ich der Sportanlage und dem Streit darum jede Berechtigung abgesprochen hätte und tatsächlich mit unsachlichen Argumenten agiert hätte. Wenn Sie sich den Artikel noch einmal durchlesen, werden Sie feststellen, dass davon nicht die Rede sein kann. Im Gegenteil: Ich halte es nicht nur für berechtigt, dass Sie als Vertreter des Sports für Ihre Sportanlage eintreten, dass Sie für sie leidenschaftlich kämpfen. Das wird von Ihnen erwartet, das müssen Sie tun. Das habe ich von vornherein akzeptiert. Deshalb habe ich keinen Artikel gegen den Sport und die Sportler geschrieben (Wo habe ich sie als "Bösewicht" bezeichnet oder dargestellt?), sondern ich habe auf die Konsequenzen eines erfolgreichen Bürgerbegehrens hingewiesen. Ich bin also von Anfang an davon ausgegangen, dass es Ihr legitimes Recht ist, sich für die Sportanlage einzusetzen.

Es muss aber dann auch erlaubt sein, auf die Folgen hinzuweisen, schließlich wollen Sie Ihr Ziel ja auch erreichen. Und da wären dann viele Fragen offen, die in dem Fall geklärt werden müssen. Die Antworten haben Sie darauf leider auch nicht gegeben: Wer trägt die Kosten für die Sanierung der Sportanlage? Wer trägt Jahr für Jahr die laufenden Kosten? Wie viel weniger Mittel stehen anderen Sportanlagen zur Verfügung? Welche Möglichkeiten für eine rechtlich sichere Ausgleichsfläche für das Wohnprojekt laut Bebauungsplan gäbe es?

Diese Fragen müssten abschließend und realistisch geklärt werden. Die Fragen nicht zu stellen und Antworten nicht zu geben, wäre nachlässig - und am Ende nicht im Sinne des Sports.

Ich möchte nicht die Belange des Sports mit denen des Wohnungsbauprojekts gegeneinander ausspielen. Aus diesen Gründen muss die Gesamtheit betrachtet werden. Sie kritisieren rechtlich fehlerhafte Entscheidungswege bzw. unterlassene Beteiligungen. Das muss rechtlich geprüft werden. Sie haben das auch schon veranlasst. Auch das ist richtig. Ich muss aber mit einer aktuellen Situation umgehen.

Bedauerlich finde ich es, dass Sie den Artikel dazu nutzen wollen, gegen Einzelne persönlich und parteipolitisch motiviert vorzugehen. Der Ehrlichkeit halber sollte man sagen, dass die Entscheidungswege über die Jahre von allen Parteien gestützt wurden. Die Meinung der anderen Parteien ist bekannt, noch vor kurzem hat auch die Linke betont, dass die Sportanlage nur dann erhalten bleiben soll, wenn durch die Sportvereine (!) eine für den Bezirk kostenneutrale Lösung vorgeschlagen wird (Allendeblättchen 1/2010). Ich wundere mich, dass darauf keine - mir bekannte - öffentliche Reaktion des Vorstandes des Bezirkssportbundes kam und werde deshalb den Verdacht nicht los, dass es vielleicht tatsächlich um "Polemik" geht, nämlich gegen eine einzelne Partei, während andere mit gleicher Auffassung verschont bleiben sollen.

Die politischen Entscheidungen, die Sie - aus Ihrer Sicht völlig zurecht - kritisieren, sind bereits vor den letzten Wahlen gefallen. Die Wählerschaft hatte also bereits einmal die Möglichkeit, darauf zu reagieren. Dennoch - und das habe ich oben bereits betont - halte ich Ihr Engagement in der Sache in Ihrem Sinne für legitim.

Ich bedaure, dass Sie den Artikel nicht dafür genutzt haben, Ihre Lösungsvorschläge vorzulegen, sondern nur für Angriffe zu verwenden. Ich halte es für einen fairen Umgang, wenn Sie nicht nur den Artikel und Ihre Erwiderung veröffentlichen, sondern auch meine Antwort darauf.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel (nicht nur sportlichen) Erfolg und möchte Sie ermuntern weiterhin im Interesse von Jung und Alt engagiert im Sport zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Igel
Vorsitzender der SPD-Fraktion Treptow-Köpenick